

Tipps für Eltern: 12 Tipps

Jürgen Plass

1. Zeigen Sie Interesse!

Informieren Sie sich über die unterschiedlichen Plattformen, Spielarten (Genres) und die momentan angesagten Spiele. Pädagogische Angebote (z. B. www.spielbar.de, www.usk.de, www.Spieleratgeber-NRW.de) bieten weitreichende Informationen zu Inhalten, Altersfreigaben, Chancen und Risiken der gängigen Spiele.

2. Sprechen Sie mit Ihrem Kind!

Interesse und Austausch sind sehr wichtig. Fragen Sie Ihr Kind, welche Spiele zurzeit „in“ sind, sowie nach Inhalt und Ziel der Spiele. Lassen Sie es mit seinen Erlebnissen nicht alleine, denn elterliche Verantwortung endet nicht beim Kauf eines Spiels. Sie besteht weiter in der Begleitung Ihrer Kinder mit einem Spiel und der Anleitung im Umgang.

3. Spielen Sie mit!

Begeben Sie sich doch auch einmal in die Spielewelt Ihrer Kinder und spielen Sie ein Spiel mit. Durch das gemeinsame Erleben können Sie mitreden, die Faszination eines Spiels nachvollziehen und viel eher erkennen, ob es für Ihr Kind geeignet ist.

4. Vereinbaren Sie gemeinsam Regeln!

Erstellen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind verbindliche und nachvollziehbare Regelungen zum Medienkonsum. Dazu zählen neben der Nutzung des Computers oder des Konsolenspiels auch das Fernsehen. Achten Sie bei der Vereinbarung auf regelmäßige Bildschirmpausen.

5. Orientieren Sie sich an Zeitvorgaben!

Warten Sie ab, bis Ihr Kind von alleine Interesse entwickelt, sich mit dem Computer zu beschäftigen. Zur Orientierung können folgende Zeitvorgaben hilfreich sein:

- **4–6 Jahre:**
Allenfalls sehr geringe Zeitannteile und auf jeden Fall in Begleitung der Eltern
- **7-10 Jahre:**
ca. 30-45 Minuten pro Tag
- **11-13 Jahre:**
ca. 60 Minuten pro Tag
- **ab 14 Jahren:**
Für ältere Heranwachsende eignet sich in der Regel ein gemeinsam vereinbartes Medienbudget pro Woche viel eher als eine tägliche Höchstgrenze.

6. Achten Sie unbedingt auf die Alterskennzeichnung und den richtigen Umgang mit einem Spiel!

Prüfen Sie unter www.usk.de, ob ein Spiel für die Altersgruppe Ihres Kindes freigegeben ist und somit ein entsprechendes Alterskennzeichen der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle trägt. Dieses bietet Ihnen eine wichtige Orientierungshilfe. Altersfreigaben ersetzen jedoch

niemals elterliche Achtsamkeit, denn jedes Kind ist anders. Maßgeblich sind der individuelle Entwicklungsstand sowie der richtige Umgang mit dem Spiel. Auch müssen Sie wissen, dass viele Spiele im Internet keiner Kennzeichnungspflicht unterliegen. Selbst wenn ein Computerspiel ein Alterskennzeichen besitzt, gibt es manchmal Spielzusätze für dieses Spiel (z.B. Patches, Add-on's), die ausschließlich über das Internet herunter geladen werden, die dieses Alterskennzeichen nicht besitzen und eventuell problematische Inhalte haben und/oder zu exzessivem Spielkonsum verleiten können.

7. Seien Sie Vorbild!

Erklären Sie Ihrem Kind, weshalb es wichtig ist, dass es Gesetze zum Jugendschutz und zum Urheberrecht gibt. Hinterfragen Sie auch Ihre eigenen Mediengewohnheiten und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

8. Bieten Sie Alternativen!

Viele Kinder sitzen aus reiner Langeweile vor dem Computer oder der Konsole. Bieten Sie Ihrem Kind zum Ausgleich gemeinsame Unternehmungen an. Setzen Sie Computerspiele nicht als „Babysitter“ ein.

9. Nutzen Sie Spiele nicht als erzieherisches Druckmittel!

Setzen Sie Computerspiele weder zur Belohnung noch als Bestrafung ein. Dadurch erhalten sie einen ungewollt hohen Stellenwert im Alltag Ihrer Kinder. Halten Sie lieber an einer verbindlichen Regelung fest: Zuerst die Hausaufgaben, dann eine Pause, dann Computerspielen.

10. Tauschen Sie sich aus!

Fragen Sie andere Eltern, wie sie mit dem Medienkonsum ihrer Kinder umgehen. Informieren und unterstützen Sie sich gegenseitig. Das gibt Ihnen Sicherheit und fördert die eigene Kompetenz. Informationen zum Austausch in Bayern gibt die Aktion Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Bayern e.V., zum Beispiel mit dem [Projekt ELTERN TALK](#).

11. Handeln Sie, wenn Sie sich um das Spielverhalten des Kindes Sorgen machen!

Auskünfte und Hilfsangebote geben insbesondere die Jugendämter und Erziehungsberatungsstellen vor Ort. Werden Sie aktiv, wenn Ihr Kind (über einen längeren Zeitraum):

- tägliche Pflichten wie Hausaufgaben vernachlässigt.
- alle Zeitabsprachen ignoriert.
- seine Kontakte zu Gleichaltrigen verliert.
- das Interesse an anderen Aktivitäten vermissen lässt.

12. Sie sollten Ihre Kinder bzgl. der Weitergabe persönlicher Daten sensibilisieren und ihnen folgende Tipps geben:

- Lege Dir eine E-Mail Adresse an, die Du nur für die Anmeldung bei unbekanntem Anbietern benutzt
- Nutze einen Nickname (Spitznamen) und eine E-Mail-Adresse, die keine Rückschlüsse auf Dich zulassen!

- Gib Deinen Nickname (Spitznamen) nur an Bekannte weiter!
- Nutze als Avatar kein Foto von Dir!
- Lies in den AGBs, bzw. der Datenschutzerklärung nach, was der Anbieter mit Deinen Daten macht!
- Gib Deine Daten nicht an jeden weiter!

Im Wesentlichen entnommen den Tipps für Eltern - Computerspiele von klicksafe unter www.klicksafe.de sowie aus der Begleitbroschüre zum Kartenset Computer- und Konsolenspiele von ELTERN TALK, Aktion Jugendschutz